

Spruchkammerakte Beißwenger: juristische Verfolgung nach dem Krieg

22

Spruchkammer A a l e n Den 4. Februar 1947

Der öffentliche Kläger

Aktenzeichen 1/1/1513 Dr. Schl./Ho.

An die Spruchkammer

A a l e n

Klageschrift

I. Es wird Klage erhoben

gegen Beißwenger Josef Hilfswachtmeister

14. Juli 1911 Aalen, Gabelsberggasse 6.

Geburts- und Zuname Beruf

auf Grund des Gesetzes zur Befreiung von Nationalsozialismus und Militarismus vom 5. März 1946 (Ges. Nr. 104).

II. Es wird beantragt:

1. den Betroffenen in die Gruppe der Gruppe I einzureihen;
2. mündliche Verhandlung anzuberaumen;
3. a) im schriftlichen Verfahren zu entscheiden; der Betroffene kann jedoch binnen 2 Wochen Anberaumung einer öffentlichen Verhandlung beantragen;
- b) im Falle der Ablehnung der Entscheidung im schriftlichen Verfahren oder im Falle eines entsprechenden Antrages des Betroffenen mündliche Verhandlung anzuberaumen;

1. Der Betroffene ist zunächst 1932 als Hilfsarbeiter bei verschiedenen Baufirmen tätig gewesen, hat dann bis 1938 als Maschinenarbeiter beim Hammerwerk Aalen, später als Wachmann beim Alfingwerk, 1945 als Polizeibeamter bei der Stadtgemeinde und 1946 als Gefängniswärter beim Amtsgericht Aalen, gearbeitet. Sein Höchsteinkommen in den Berichtsjahren hat er auf 2.200.-RM angegeben.

2. Nach seinem Meldebogen hat er weder der Partei noch einer Gliederung, sondern lediglich der DAF, der NSV und dem Stahlhelm seit 1932, ohne Amt angehört.

3/4. Danach ist der Betroffene zwar politisch nicht im Sinne der Anlage A zum Gesetz belastet, gehört aber gemäss Teil B Nr. 10 zu denjenigen Personen, die mit besonderer Sorgfalt zu prüfen sind. Diese Prüfung wäre umso notwendiger, als bereits bei der Militärregierung eine Untersuchung darüber geschwebt hat, ob der Betroffene russische Kriegsgefangene und Fremdarbeiter misshandelt hat. Die nach dieser Richtung vom Unterzeichneten geführten Untersuchung, ergaben folgendes:

4. folgende einstweilige Anordnungen (wegen Dringlichkeit durch den Kammervorsitzenden) zu erlassen:

1. Der Zeuge, Pförtner Maier, Wasseralfingen, Spisselstr. 3 gibt an, er habe 1944 den Befehl gehabt vom Lager Lauchheim, 2 Italiener in das Werk zu bringen. Sie hatten bei ihrem Aufenthalt im Lager dort eine Schüssel zerbrochen, weshalb sie von dem Polizeimeister Ditzinger ausgeschimpft und mit Arbeitslager bedroht wurden. Als man sie Bolschewisten und keine Italiener nannte, musste einer lachen, weshalb man den Betroffenen telephonisch kommen liess. Der Betroffene hat nun mit einem gewissen Heindl die Italiener zur Türe hinausgestossen. Die beiden nahmen dann

L. Nr. 13 c - Klageschrift - 200 000 X. 46.

Abbildung 1, Landesarchiv Baden-Württemberg, Abt. Staatsarchiv Ludwigsburg EL 902/1 Bü 493

NS-Musterbetriebe, Zwangsarbeiter und Konzentrationslager –
Die NS-Wirtschaftspolitik am Beispiel Wasseralfingens

BEGRÜNDUNG.

I. Angaben zur Person:

II. Verdachtsgründe, die gegen den Betroffenen vorliegen:

A. Formale Tatbestände:

aus den Hosen Gummiknüttl und Farrenschwanz und trieben die Italiener damit vom Gefolgschaftsraum bis in die Waschanstalt. Auf diesem Wege haben sie mit beiden Werkzeugen auf die Italiener eingeschlagen.

2. Betriebsratvorsitzender Wilhelm Baier (bei Alfing) gibt an, 1944 seien holländische und belgische Zwangsverschleppte unter Bewachung durch den Betroffenen in die Alfingwerke gebracht worden. Dabei benahm ein Holländer und ein Belgier Streit wegen einer Zigarette, was der Belgier dem Betroffenen erzählte. Der nahm den Holländer in sein Wachlokal und aus Neugier lief der Zeuge hinterdrein. Kurz darauf kam der Holländer weinend zurück an seinem Arbeitsplatz und erzählte dem Zeugen auf Befragen, er wäre von dem Betroffenen mit dem Farrenschwanz geschlagen worden. Auf politische Gespräche hat sich der Zeuge mit dem Betroffenen nie eingelassen. Dieser galt im Betrieb als robuster Mensch und war auch bei den deutschen Arbeitern sehr verhasst.

3. Zeuge Fritz Forstmaier beobachtete 1944 wie ein KZ-Mann an seiner Arbeitsstätte vorbeilief. Ein Arbeitskamerad rief ihn herein und gab ihm ein Stück Brot. Dabei wurde er vom Betroffenen gestellt, und sofort ins Gesicht geschlagen mit den Worten, er möge sehen, dass er wieder herauskommt. Gleichzeitig packte er ihn am Rock und stieß ihn mit den Schuhen ins Gesicht und aus der Tür heraus. Der Arbeitskamerad Funk des Zeugen erzählte dem Zeugen auf dessen Frage, ob er den Vorgang beobachtet hätte, er hatte gerade gesehen, wie der Betroffene den KZ-Mann ins Gesicht geschlagen habe und habe dem Betroffenen erklärt, es sei jetzt aber genug mit dem Schlagen. Darauf habe der Betroffene dem Funk mit Meldung gedroht, falls ihm das nicht passe. Der Zeuge hat weiter beobachtet, wie der Betroffene und Heindl 2 Ungarn zur Schmiede führten und einen davon ständig schlugen. Hierbei zog der Betroffene sein Seitengewehr, indem er so tat als ob er angegriffen wäre und drohte mit der Waffe mit den Worten: "Mein lieber Freund, der erste der herkommt!"

4. Der Zeuge Josef Haidner Wasseralfingen, Engenstr. 62 versichert etwas dasselbe dass der Betroffene sich stets sehr anmassend benommen habe. Er habe in Gegenwart des Zeugen einen Russen geschlagen, der vor Hunger Kartoffel gestohlen hatte. Der Betroffene hat dem Zeugen selbst erzählt, er und Heindl hätten eines nachts die Rusenmädchen aus dem Bett geholt und verhört. Da sie aus ihnen nichts heraus-

Abbildung 2, Landesarchiv Baden-Württemberg, Abt. Staatsarchiv Ludwigsburg EL 902/1 Bü 493

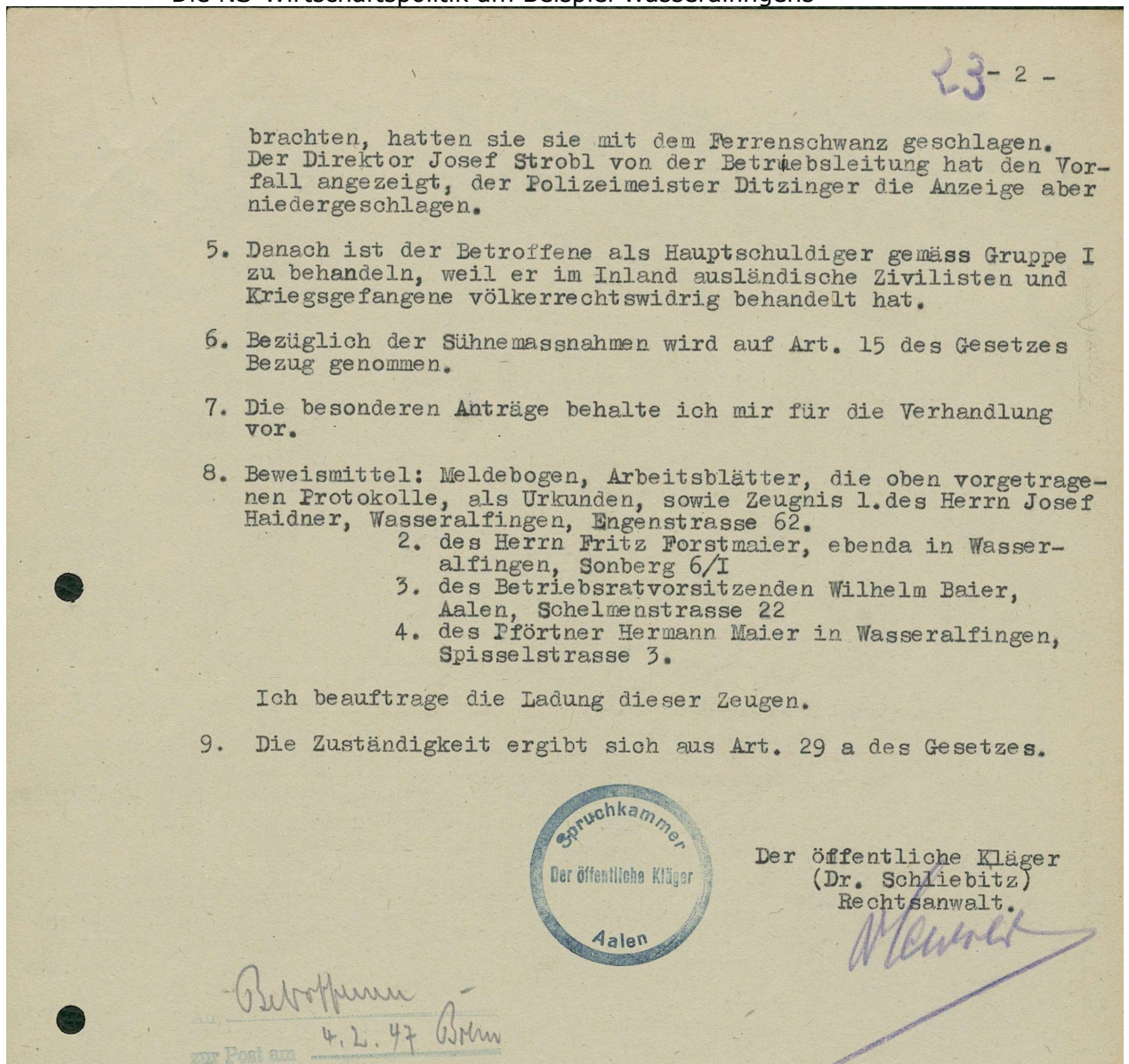


Abbildung 3, Landesarchiv Baden-Württemberg, Abt. Staatsarchiv Ludwigsburg EL 902/1 Bü 493

Worterläuterung: Farrenschwanz: Ochsenziemer, eine ca. 60-80 cm lange Schlagwaffe

Arbeitsaufträge:

1. Arbeite aus der Anklageschrift die Vorwürfe heraus, die dem Angeklagten Beißwenger zur Last gelegt werden.
2. Die ganze Ermittlungsakte gegen den ehemaligen Wachmann Josef Beißwenger findest du auf der Seite des Landesarchivs: https://www2.landearchiv-bw.de/ofs21/bild_zoom/thumbnails.php?bestand=18102&id=12103171&syssuche=bei%3Fwenger+beisswenger+josef&logik=und. Überfliege die Akte und fasse einzelne Zeugenaussagen und die Rechtfertigung Beißwengers im Prozess zusammen. Überlege, ob sie Beißwengers Vorgehen entschuldigt.